

Literaturwissenschaftliche Interpretation und historische Exegese

Dissertationsbericht

Andreas Käser, *Literaturwissenschaftliche Interpretation und historische Exegese. Fallbeispiel 2. Samuel 11 und 12*

Biblische Erzähltexte haben Merkmale von Poesie. Diese werden in den vergangenen drei Jahrzehnten vermehrt zum Anhalt für interpretatorische Zugänge. Solche erproben nicht nur Exegeten – und dies mit mehr oder weniger Anleihen an literaturwissenschaftliche Methodologie –, sondern auch vermehrt Literaturwissenschaftler. Zu den ersten gehören etwa die frühen Stimmen von Meir Weiss und Luis Alonso-Schökel, sowie aktuelle Vertreter wie Jan Fokkelman, Robert Alter oder David M. Gunn. Zu letzteren zählt dezidiert der Jerusalemer Literaturwissenschaftler Meir Sternberg, insbesondere durch sein methodologisches Grundlagenwerk *The Poetics of Biblical Narrative* (1985). Die textinterpretatorische Perspektive literaturwissenschaftlich orientierter Ansätze ist fast durchgängig geleitet von einer Präferenz für eine synchrone Endtextle-

sung. Dies unterscheidet sich fundamental vom Paradigma des literarkritischen Ansatzes mit seiner vorrangigen Fokussierung diachroner Fragehinsichten. Tatsächlich wird dem narrativen Charakter biblischer Erzähltexte mit dem *literary approach* deutlich mehr Rechnung getragen als mit der literarkritischen Brille. Als Problem erweist sich aber, dass mit der Anwendung literaturwissenschaftlicher Ansätze in der Regel unter der Hand auch die in diesen präsupponierte Kategorie der Fiktionalität auf die biblischen Texte übertragen wird. Befördert wird dieser Fehlschluss nicht zuletzt durch das „israelitische Paradigma der Erzählens“ (Erhard Blum): der biblische Autor gibt sich, anders als in der griechischen Historiographie, nicht als ein Gegenüber zu seinem Text zu erkennen – er verschwindet gleichsam hinter seinem Text. Selbst wenn die „Erzähloberfläche“ – etwa der Daviderzählungen – starke Analogien zu moderner fiktionaler Literatur aufweist, handelt es sich aber keineswegs um einen „Davidroman“!

Um die textpragmatische Verwirrung zu klären, setzt die Arbeit zunächst grundlegend an: sie führt in den Problemhorizont ein, klärt literaturwissenschaftliche Grundrichtungen und Grundbegriffe „literarischer“ Erzählkommunikation, um dann die grundlegenden Linien des Textverständnisses von Fokkelman, Alter, Gunn und Sternberg zu ermitteln. Am konkreten Textbereich von 2. Sam 11f. werden dann deren Interpretationen analysiert und mit Ergebnissen klassisch literarkritischer Auslegungen (insbesondere Bailey und Veijola) konfrontiert. Dabei tritt deutlich der Vorzug einer synchron orientierten Lesung literaturwissenschaftlicher Zugänge zutage. Diesen *literary approaches* muss aber abschließend entgegengehalten werden, dass sie in der Gefahr stehen, biblische Erzähltexte als fiktionale Texte zu missverstehen; diese aber sind ihrem Selbstanspruch nach mitteilende Literatur. †

Andreas Käser

Schreib- und Korrekturarbeiten

übernimmt gerne kostenlos

Pfr.i.R. Reinhard Fritsche,

Goethestr. 3G, D-97483 Eltmann,

Tel. 0 95 22 / 95 01 00, Fax / 95 01 14,

E-Mail: reinhard.fritsche@t-online.de